

**Gastinstitution/Gastland:** Aristotle University of Thessaloniki/Griechenland

**Studienrichtung an der Universität in Graz:** Rechtswissenschaften

**Studienlevel:** Diplomstudium

**Aufenthaltsdauer an der Gastuniversität:** von 11.02. – 26.06. 2019

## **Die Gastuniversität**

Die Aristotle University ist die größte Universität in Griechenland. Es handelt sich um ein riesiges abgezauntes Areal von Instituten, die alle kompakt miteinander verbunden sind. Die Größe des Instituts für Rechtswissenschaften ist ziemlich gut vergleichbar mit dem Resowi in Graz. Das ist aber schon das einzige was unserer Karl-Franzens-Universität in Graz ähnelt. Das Gebäude an sich ist, wie viele Universitätsgebäude und Gebäude in Griechenland allgemein, ziemlich herabgekommen und oft mit Graffiti beschmiert. Es gibt im gesamten Institut für Rechtswissenschaften nur ein WC, dieses ist meist ohne Klopapier. Daher empfiehlt es sich schon vom ersten Tag an immer ein Taschentuch mitzubringen.

Die Universität liegt relativ zentral und ist meist auch gut mit dem Bus zu erreichen.

## **Vorbereitung auf den Aufenthalt**

Ich habe mich damals im SS 2018 über die Restplatzbörse beworben und es dauerte bis Dezember 2018 bis ich eine Zusage der Gastuniversität erhielt. Als sprachlicher Nachweis reichte mein Maturazeugnis (Level B2). Wichtig zu wissen ist, dass man sich den Griechischkurs von der School of Modern Greek Language, anrechnen kann und es bietet sich daher an diesen Kurs von Beginn an auf das Learning Agreement zu geben. Die Bewerbungsfrist für den Kurs endete relativ früh (Mitte Dezember), sie lief in meinem Fall schon vor der fixen Zusage ab. Daher würde ich jedem, der an einem solchen Kurs interessiert ist, raten, sich so früh wie möglich zu bewerben.

## **Anreise**

Sollte man sich dazu entscheiden mit dem Flugzeug zu fliegen, empfiehlt sich Wizzair, da Tickets ab 10 Euro von Wien nach Thessaloniki angeboten werden. Ich hatte das Glück über Facebook zwei wahnsinnig nette Mitbewohnerinnen gefunden zu haben, die mich auch vom Flughafen abgeholt haben. Viele der Menschen, die ich dort kennengelernt habe, hatten aber nicht das Privileg und haben sich ein Taxi in die Stadt genommen. Im nachhinein würde ich das nicht empfehlen, da der Bus sehr billig ist (2 Euro ohne Studententicket) und auch direkt in die Stadt fährt.

## **Unterkunft**

Ich habe meine WG über eine Facebookgruppe entdeckt. Ich kenne allerdings auch andere Erasmusstudenten, die sich dort ein Hostel genommen haben und sich Vorort eine passende Wohnung organisiert haben. Ich hatte enorm großes Glück eine so schöne Wohnung und so herzliche griechische Mitbewohnerinnen gefunden zu haben. Um sicherzustellen, dass es sich um vertrauenswürdige Menschen handelt, haben wir einen Facebook-Video-Call durchgeführt und so konnte mir ein besseres Bild der Wohnung und der Mädels verschaffen. Ich würde allen (zukünftigen)

Erasmusstudenten empfehlen, sich eine Wohnung mit griechischen Mitbewohner/innen zu nehmen. Ich habe dadurch so viel über die griechische Kultur lernen können und vor allem am Anfang kann es in Griechenland ziemlich überfordernd sein, da hilft es wenn man Griechischsprechende Freunde hat, die einem helfen können.

## **Begleitender Sprachkurs „Greek Language Course“**

Wie oben schon erwähnt, bietet die „School of Modern Greek Language“ einen griechischen Sprachkurs an. Zu beachten sind allerdings die Bewerbungsfristen, da sie sehr früh ablaufen und die Universität keine Ausnahme macht. Man muss sich im klaren sein, dass der Kurs ziemlich anspruchsvoll und zeitintensiv ist. Ist man sich dessen aber bewusst wird man sehr von dem Kurs profitieren. Ich habe festgestellt, dass es im Alltag als sehr hilfreich beweist, wenn man zumindest die Schrift lesen und die Basics sprechen kann.

## **Einführungswoche**

Die Organisation ESN Thessaloniki hat zu Beginn des Semesters, sowie auch während des Semesters, viele Veranstaltungen, die zum Kennenlernen ideal waren, angeboten. Diese Veranstaltungen werden auf Facebook gepostet und sind somit ziemlich leicht zu verfolgen. Es zahlt sich durchaus aus sich eine ESN-Mitgliedskarte im ESN-Büro gleich zu Beginn des Semesters zu kaufen, da man so sämtliche Rabatte auf geplante Reisen von ESN aber auch Ryanairflüge und Fährentickets bekommt.

## **Anmelde- und Einschreibeformalitäten an der Universität**

Die Anmeldung im Erasmusbüro erfolgte mittels Termin und ohne Probleme. Dort erhält man einen vorläufigen Erasmusausweis, der solange gültig ist bis du deinen eigentlichen Ausweis, den sogenannten „Passo“, erhältst. Das Beantragen des Ausweises stellte eine große Hürde für viele Studenten dar, da es ein ziemlich kompliziertes Verfahren war. Um einen „Passo“ beantragen zu können, braucht man nämlich eine Griechische Telefonnummer und am Besten von „Vodafone“ da man sonst den Ausweis nicht abholen kann. Die Seite zur Beantragung des Ausweises ist allerdings auf griechisch, hier haben mir meine Mitbewohnerinnen ziemlich helfen können. Trotzdem kann es zu extrem langen Wartezeiten kommen und so dauerte es bis Ende April, bis ich endlich meinen Ausweis erhalten hatte. Gleichzeitig muss man aber noch viele weitere Ausweise beantragen, um alle Angebote der Universität nutzen zu können: ESN-Karte beim ESN-Office, den Ausweis für die Fitnessangebote beim Sportcenter und eine Ausweis für die Kantine.

## **Anerkennung**

Beim Erstellen des ersten Learning Agreements und des Vorausbescheides hatte ich große Schwierigkeiten, da ich mir unsicher war welche Kurse für welche Prüfung in Graz anerkannt werden kann. Hier hätte ich mir mehr Unterstützung vom Anerkennungsbüro des Dekanats erhofft. Auf der Erasmusinformationsveranstaltung habe ich eine ehemalige

Erasmusstudentin kennengelernt, die sich Europarecht und Völkerrecht anerkennen lassen konnte und sie half mir die richtigen Kurse auszuwählen. Den Vorausbescheid habe ich dann für die Fachprüfung Europarecht aber nicht für Völkerrecht erhalten. Nach meiner Rückkehr gelang es mir aber schlussendlich, nach insgesamt vier Anträgen, auch die zweite Fachprüfung anerkennen zu lassen. Es wäre um einiges stressfreier gewesen, wenn die Anrechnung schon während des Aufenthalts geklappt hätte. Auch hier hätte ich mir mehr Kooperation vom Anerkennungsbüro des Dekanats erwünscht. Erst als ich alle Mitschriften samt Bücher im Dekanat vorgelegt hatte, wurde mir die Prüfung letztendlich anerkannt.

## **Lebensunterhaltskosten**

Die Lebensunterhaltskosten sind um einiges geringer als in Österreich, da man viele Angebote der Universität nutzen konnte und sich so einiges ersparte. Es gab zum Beispiel die Möglichkeit dreimal täglich gratis auf der Mensa zu essen. Das war ein super Angebot und wurde von vielen Erasmusstudenten, inklusive mir, genutzt. Für meine Unterkunft bezahlte ich 350 Euro, wobei es im Vergleich relativ viel war. Auf dem Universitätsgelände gab es ein Sportzentrum, dort konnte man für 20 Euro alle Sportgeräte und für einen Aufpreis von 10 Euro sämtliche Kurse besuchen, die das Center angeboten hat. Dort gab es alle mögliche Sportarten, von Crossfit bis Yoga, um einen erschwinglichen Preis von nur 30 Euro pro Semester.

Ich persönlich benutzte den öffentlichen Verkehr ziemlich selten, da die Busse so gut wie immer zu spät kamen. Allerdings kostet ein Ticket mit dem „Passo“ einen Euro.

## **Betreuung an der Gastuniversität**

Wie oben schon erwähnt, gab es zahlreiche Veranstaltungen von ESN, welche ich vor allem zu Beginn sehr viel nutzte. Es gab aber nicht nur Veranstaltungen sondern auch geplante Reisen, wie beispielsweise die Kretareise, eine Carnevalreise und eine Reise zum Olymp.

## **Resümee und Tipps**

Mein Semester in Griechenland hat mich in so vielen Hinsichten bereichert. Ich konnte für ein halbes Jahr in eine ganz andere Welt eintauchen und viel von den Griechen lernen. Die Lockerheit mit Problemen umzugehen, das Leben so zu nehmen wie es ist und einfach den Blick auf das Meer zu genießen steht bei den Griechen an oberster Priorität. Natürlich war es auch nicht immer entspannend und schön, die Kurse auf der Universität waren sehr anspruchsvoll und zeitintensiv aber am Ende habe ich viel dazu gelernt und es hat sich gelohnt.

Ich habe oben schon einige Tipps gegeben, ich möchte an dieser Stelle aber ein letztes Mal betonen wie dankbar ich bin, dass ich mit Griechinnen zusammen gewohnt habe. Dadurch konnte ich nicht nur viel über die Kultur erfahren sondern sie waren in so vielen Hinsichten eine nicht wegdenkbare Unterstützung, wie beispielsweise beim Griechisch lernen.